



Der Kammerchor Gaudeamus führte am Sonntag sein Programm in der reformierten Kirche Pfäffikon auf. (Manuela Diethelm)

Pfäffikon Der Kammerchor Gaudeamus gab in der reformierten Kirche ein Konzert

«Petite Messe» feierlich aufgeführt

Dieses Wochenende führte der Kammerchor Gaudeamus in Einsiedeln und Pfäffikon eine liturgische Messe von Gioachino Rossini auf.

Manuela Diethelm

Die «Petite Messe Solennelle» für Chor, Soli, Klavier und Harmonium gilt als eines der grössten kirchenmusikalischen Werke Gioachino Antonio Rossinis und wird ihrem Namen (franz. «feier-

lich») gerecht: Die Messe mit dem Ordinarium Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei präsentiert sich als homogenes Werk mit leichtem, Mut zusprechendem Bouquet aus Soli und Choreinlagen. Zum Offertorium, also dem liturgischen Gesang zur Gabenbereitung, wurde ein Klavier-Präludium von Pianistin Rita Vavassori gespielt, das den besinnlichen, feierlichen Akzent der Messe unterstrich.

Rossinis Werk wurde dieses Wochenende vom Kammerchor Gaudeamus unter der Leitung von Christoph Honegger zweimal aufgeführt: am Samstag im Grossen Saal des Klosters Einsiedeln und am Sonntag in der evangelisch-re-

formierten Kirche in Pfäffikon. Unterstützt wurde der fast 30-köpfige Chor aus Einsiedeln von Sopranistin Maria Malik, Altistin Brigitta Dardel und Bassist Walter Rüegeegger – die Tenorstimme übernahm Dirigent Christoph Honegger selbst.

Neben der Klavierbegleitung durch Rita Vavassori verstärkte Fabian Bucher am Harmonium die Kollaboration zusätzlich. Da das Instrument bereits beim Kyrie ausstieg, wurde die bestehende Orgel hinzugezogen, was dem Konzert noch ein zusätzlich feierliches Kleid verlieh. Der Kammerchor machte seinem Namen (lat. «Lasst uns freuen!»)

alle Ehre, denn das positive Werk des berühmten Opernkomponisten wurde von den Sängerinnen und Sängern so überzeugend und freudig realisiert, dass die 145 Jahre alte «Petite Messe» (wobei das «klein» ironisch verstanden werden darf) neu geboren wurde. Allein die Solostimmen wirkten teils eher aufdringlich. «Ein bisschen Können, ein bisschen Herz, das ist alles», schrieb Rossini selbst über seine Schöpfung – sogar dieser Eigeninterpretation trug der talentierte Chor mit allen Mitwirkenden Rechnung, sodass der Konzertabend zu einer ruhigen Insel zwischen Spätherbst und Adventszeit wurde.